

# *Alternativlos*

## *Bekenntnis von Simon Petrus:*

### *Worte des ewigen Lebens*

(Johannes 6, 60-69)

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Leserinnen und Leser unserer Homepage

„**Alternativlos**“ – eine unabhängige Jury hat dieses Wort bereits 2010 zum „*Unwort des Jahres*“ gekürt.

Die Begründung hierzu war:

Man hätte dieses Wort viel zu oft verwendet, um nicht diskutieren und argumentieren zu müssen; um den Menschen vorzugaukeln, es gebe in einem Entscheidungsprozess keine anderen Möglichkeiten, keine Alternativen.

„*Alternativlos*“ – wir hören dieses vermeintliche „*Unwort*“ auch aus dem Mund des Simon Petrus. Nicht wörtlich, aber sinngemäß. Und da bekommt es plötzlich einen ganz anderen Klang.

Auf die Frage Jesu „*Wollt auch ihr weggehen ?*“ antwortet Petrus: „*Herr, wohin sollen wir gehen ?*“ – oder anders gesagt: Für uns gibt es keine Alternative zu dir. Wir kennen niemand, der uns so wichtig ist wie du. Und warum Jesus für die Jünger „*alternativlos*“ bleibt – den Grund dafür nennt Simon Petrus auch: „*Herr, du hast Worte des ewigen Lebens.*“

„*Worte des ewigen Lebens*“ – das könnte man so übersetzen: Du hast Worte, die mein Leben bereichern; die – wenn ich mich an sie halte – mein Leben eine Tiefe geben; die mir helfen, meine Zeit sinn-voll zu gestalten. Worte, die mich provozieren und aus meiner Lethargie herausholen; die mich fragen: Was sind die Werte, an denen du dich ausrichten willst ? Welches Ziel möchtest du erreichen ? Was wünschst du dir, einmal im Rückblick über dein Leben sagen zu können ?

Damit das Wort Gottes sich als Leben erweisen kann, muss der Mensch sich aber öffnen und das Wort gläubig annehmen. Genau das geschieht unter dem Einwirken des Geistes. Er schließt gleichsam das Herz des Menschen auf, macht es empfänglich für das Wort Gottes damit es Eingang finden und darin bleiben kann. Man lese in Joh. 8, 37 : „*Ich weiß wohl, dass ihr Abrahams Kinder seid; aber ihr sucht mich zu töten, denn mein Wort findet bei euch keinen Raum.*“

Jesu Wort ist wirksames, veränderndes, lebensspendendes Wort, weil es das geisterfüllte Wort Gottes ist. Es ist der Anspruch Jesus, als wirklicher Mensch zugleich Gottes einzigartiger Offenbarer und Lebensvermittler zu sein.

Noch mal zurück zu den Fragen:

Was sind die Werte, an denen du dich ausrichten willst ? Welches Ziel möchtest du erreichen ? Was wünschst du dir, einmal im Rückblick über dein Leben sagen zu können ?

„*Herr, du hast Worte des ewigen Lebens*“ – manche Christen haben ein Leitwort Jesu gefunden, das ihrem ganzen Leben ein besonderes Profil gegeben hat.

Um nur drei zu nennen:

Der Mönchsvater Antonius zum Beispiel:

Als Sohn wohlhabender Eltern hört er das Evangelium vom reichen Jüngling. Der Satz Jesu : „*Geh hin und verkaufe alles was du hast*“ (Lk 18, 22) trifft ihn mitten ins Herz. Er setzt ihn konsequent um, zieht sich aus seinem geordneten Alltagsleben zurück und sucht die Einsamkeit der Wüste – den Ort der Freiheit, des Loslassens, des Alleinseins mit Gott. Er wird zum Ratgeber vieler Menschen, die ihn aufsuchen. Manche bleiben in seiner Nähe, und so entsteht die erste Mönchsgemeinde.

Franz von Assisi:

Als sich zufällig einmal ein Priester in das verlassene Portiuncula Kappelchen (Portiuncula ist der volkstümliche Name der Kapelle Santa Maria degli Angeli drei Kilometer unterhalb von Assisi in Umbrien) verirrt und dort Gottesdienst feierte, hört Franz die Sätze, mit denen Jesus seine Jünger zum Predigen ausschickt: „*Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe ! ... Nehmt keine Vorratstasche mit auf den Weg, kein zweites Hemd, keine Schuhe, keinen Wanderstab .. !* (Mt. 10, 7-10). Genau diese Sätze helfen Franz, seinen Lebensweg, seine Lebensaufgabe zu entdecken.

Elisabeth von Thüringen:

Die reiche und angesehene Landgräfin wird nach dem Tod ihres Mannes zur demütigen und besitzlosen Ordensfrau und Krankenschwester, die ein Wort Jesu als Leitwort über ihr Leben stellt: „*Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.*“ Im leidenden Nächsten erkennt sie die Gegenwart Christi – die Barmherzigkeit, an der er unser Leben messen wird, ist zu ihrem Erkennungszeichen geworden.

Drei Menschen, für die Jesus „*alternativlos*“ ist; die sich ganz an ihn und an seine Botschaft halten; für die eines seiner Worte zum „*Wort des ewigen Lebens*“ wird – zu dem Wort, das ihr Leben neu, sinnvoll und wertvoll macht.

Wir könnten noch viele Beispiele aufzählen. Besser wäre es allerdings, jetzt einmal zu fragen:

Welches Wort trifft mich persönlich so, dass es mir unter die Haut geht und mein Leben verändert. Ein wirksames, veränderndes, lebensspendendes Wort. Welches Wort Jesu könnte als Leitwort über meinem Leben stehen ? Welches Wort Jesu rüttelt mich persönlich auf und eröffnet mir einen neuen Horizont ?

Habt ihr schon euer Leitwort gefunden ?

Wenn nicht, könnte es ja spannend sein, hin und wieder in den Evangelien zu blättern und

ein solches „*Wort des ewigen Lebens*“ für sich zu entdecken. Und sich dann auch gegenseitig von den gefundenen persönlichen Lebensworten zu erzählen – das müsste eigentlich das Markenzeichen einer lebendigen christlichen Gemeinde oder Gemeinschaft sein.

Und ich bin überzeugt: das würde uns immer klarer erkennen lassen, wie „*alternativlos*“ die Botschaft Jesu wirklich ist – weil sie so viele Facetten, so viele Impulse anbietet, wie unser Leben gelingen kann; wie es ein wertvolles und erfülltes Leben werden kann.

Gerade heute ist diese Thematik wieder bedeutsam geworden. Das Virus hat uns unsere Grenzen gezeigt. Es soll – es wird – eine Neuausrichtung erforderlich sein. Der Sinn unseres Lebens wird neu zu überdenken - zu reformieren sein.

„*Metanoete*“ – tut Buße ! steht dabei am Beginn einer neuen Ausrichtung in der Wirtschaft, in der Gesellschaft und im geistigen Leben eines jeden Einzelnen.

Die Übersetzung Martin Luthers lautet: „*Sinnet um, d.h., fasst einen anderen Sinn und Geist, kommt zur Einsicht.*“ Umdenken ist gerade das, was zu Lösung bei neuen Herausforderungen notwendig ist, weshalb auch überholte Traditionen in Frage gestellt werden dürfen.

Hier werden gerade die Kirchen gefordert sein bei der Verkündigung des Wortes Gottes Farbe zu bekennen, Lebensmodelle aufzuzeigen, Regeln für Friede und Gerechtigkeit zu schaffen, Solidarität und Loyalität unter die Menschen zu bringen. Ein Gegenüber zu Kapital, Wirtschaft und dem ungebändigten Egoismus des immer mehr haben wollen auf Kosten der Schwachen und des Erbe der nachfolgenden Generationen.

Das wäre dann ein Senden nach Jesu Wort „*wie Schafe mitten unter die Wölfe*“ (Matth. 10, 16). So sieht auch Jesus selbst mit einen Grund zu sagen: „*Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert ...*“ (Matth. 10, 34ff). – Eben die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Ideologien – dem „*falschen Bewusstsein*“ einer Gesellschaft (einer ganzen Menschheit) auf allen Ebenen.

Dazu bedarf es, dass sich die Kirchen aus ihrem „*Katechismusschlaf*“ verabschieden.

Erst wenn man sagen wird:

„*Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören ?*“ werden die Kirchen ihren Auftrag annähernd erfüllen. Ansonsten werden sie sich weiter in die Bedeutungslosigkeit hinein, in ein geistiges Koma der Beliebigkeit verabschieden. Dann kann auch sehr schnell Religion zu einer Art geistigen Beruhigung für das Volk werden

Hierzu überlasse ich euch den Originalton des Hauptleiters der Neuapostolischen Kirche International während einer Predigt am 9. Februar 2020 in PO/BURKINA FASO (UF Nr.: 11 | 5. Juni 2020 S. 11/12) zu eurer Selbstbetrachtung:

„*...Manche Gläubigen sagen: „Die Apostel sind schuld ! Wenn sie einen anderen Weg einschlagen würden, dann stünde die Kirche besser da. Wenn es bei uns auch Wunder gäbe, wenn man die Gottesdienste anders gestaltete, dann kämen viele mehr Menschen zu*

*uns ! Es liegt an eurer Art und an eueren Predigten, dass wir so wenige sind.“ Da sagt uns der Heilige Geist: „Seid stille, vertraut dem Ewigen!“ Jesus hat verheißen, bis ans Ende mit seinen Aposteln zu sein, damit durch sie seine Braut bereitet wird....*

*Heute könnte man auch Angst haben und sagen: „Das Böse ist viel mächtiger als Gott, überall triumphiert es !“ Aber Gott sagt auch da: „Fürchtet euch nicht, vertrau mir !“ Am Ende wird Jesus den Sieg behalten. Er wird über das Böse triumphieren, es wird am Ende nicht mehr vorhanden sein.*

*Machen wir Gott keine Vorwürfe, wenn wir in einer scheinbar ausweglosen Situation sind – vertrauen wir ihm einfach ! Gott wird uns von allem Leid befreien, er wird uns in sein Reich führen, wo wir ewig Freiheit genießen dürfen. Er wird immer denen zur Hilfe kommen, die seine Gebote beachten, die Jesus Christins nachfolgen.*

*Er wird mit seinen Aposteln sein bis an Ende der Welt; er wird dafür sorgen, dass sie ihren Auftrag erfüllen können. Jesus Christus wird über das Böse triumphieren. In der neuen Schöpfung wird kein Platz mehr für das Böse sein. Deshalb setzen wir unser Vertrauen auf Gott, der uns von allem erlösen wird...“ (Ende des Zitats)*

*Maintenant je lui demande: qui est en ce moment – Jetzt frage ich sie - wer hat nun Recht ?*

*„Das ist eine harte Rede; wer mag sie hören ?“ ...Der Geist wird es sein, der sie lebendig macht, das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben.“*

Vorbedingung wäre aber die Ernsthaftigkeit der Suche.

Ich mache es einmal an dem lat. Spruch deutlich:

*„Ora et labora“ Bete und Arbeite ! Er sollte als Grundsatz der Benediktiner gelten. Jedoch nur unvollkommen gesagt. Vollends heißt er: „Ora et labora et lege, Deus adest sine mora“ und lässt sich mit *Bete und arbeite und lies, Gott ist da ohne Verzug*, übersetzen.*

Der Sinnspruch bezeichnet den Glauben, dass der Weg zu Gott nur über das Gebet und die harte Arbeit führt.

In diesem Anspruch – jedenfalls wenn er vollständig betrachtet wird – steckt allerdings auch noch die Forderung, sich mit Literatur oder zumindest mit dem geschriebenen Wort und den Geschehnissen und den Veränderungen in der Welt zu befassen.

*„Alternativlos“ – das sollte für uns Christen nicht das „Unwort des Jahres“, sondern das Wort des Jahres, das Wort unseres Lebens, das Wort unseres Glaubens sein: „Herr, zu wem sonst sollen wir gehen ? Du hast Worte des ewigen Lebens.“*

Einen gesegneten Sonntag

*Euer*

*Friedhelm Gräßer*